



Rudel-Bildung: Nachdem FCN-Mann Dennis Kühl und Gäste-Keeper Benjamin Heskamp zusammengedrückt waren, gerieten die Spieler beider Mannschaften aneinander.

FOTO: ROLAND GUTSCH

FCN holt drei Punkte in Kampf-Kick

Von Roland Gutsch

Luftcrash, Rudelbildung, krachende Duelle: Im Spiel von Verbandsligist 1. FC Neubrandenburg 04 gegen den FSV Kühlungsborn war mächtig was los. Dass es sich um keine Fußball-Delikatesse handelte, war dem Gastgeber danach egal.

NEUBRANDENBURG. O-ha! Das krachte! Nach diesem üblen Crash in der Luft kurz vor der Pause lagen FCN-Mann Dennis Kühl und Benjamin Heskamp, Torhüter vom FSV Kühlungsborn, minutenlang auf dem Rasen des Neubrandenburger neu.sw-Stadions. Der eine mit lädiertem Kinn, der andere mit blutender Nase. Zwei Schädel brummen. Parallel machten die Kollegen beider Fußball-Verbandsligisten einander lautstark an. Dass „Kühler“, der bei seinem Kopfball-Versuch „einen Tick vor Heskamp“ an der Kugel gewesen war, statt eines Elfmeters auch noch

(und unverständlicherweise) eine Gelbe Karte wegen der Rudelbildung der anderen gesehen hatte, konnte Hausfrau 1. FC Neubrandenburg 04 nach dem Abpfiff verschmerzen. Denn: Der war ja der 1:0 (1:0)-Sieger.

Am zweiten Saison-Spieltag gab's vor 200 Zuschauern erstes Zählbares. Kollektives Aufatmen. „Mir hat der Zusammenhalt in meiner Mannschaft gefallen“, sagte FCN-Trainer Mathias Wackerow. „Keine Frage, insgesamt gesehen war es ein zerfahrenes Spiel. Aber bei uns kann noch nicht alles klappen. Wir müssen als Mannschaft weiter zusammenwachsen.“

Die Youngster im Gastgeber-Team dürften einiges dazugelernt haben, zumal die personell aufgemotzte Kühlungsborn-Truppe nicht gerade zaghaft zu Werke ging. Man musste dagegenhalten. Ein Kampf-Kick, keine Fußball-Delikatesse.

In der ersten Halbzeit dominierten die Neubran-

denburger. Nachdem Daniel Nawotke, diesmal als Spitze aufgeboden, zunächst noch eine von Edgar Zallmann vorbereitete Torchance vergeben hatte, machte es der 30-Jährige dann besser. Mit Ball schneller als sein Gegenspieler ohne – und drin war das Ding (34. Minute). Wenig später hätte Nawotkes Kumpel Dennis Kühl das 2:0 nachlegen können, traf aber lediglich den Pfosten.

Extralob für Teenager Lennard Fassinger

„Wir hätten bis zur Pause klar führen müssen. Weil wir das nicht hingekriegt haben, hieß es, weiter verdammt aufzupassen“, so Club-Keeper Benjamin Wegener. Der zeigte sich in den zwei, drei richtig brenzligen Situationen, für die die Gäste-Elf sorgte, hochkonzentriert. Denny Meincke, von der zweiten Mannschaft ausgeliehen, machte einen super Innenverteidiger-Job. Ein Extralob von Coach Wackerow erhielt Lennard Fas-

singer. Der Teenager sei „über sich hinausgewachsen“.

Die Freude über den „Dreier“ war allerdings getrübt. Abwehr-Mann Lucas Czarnetzki hatte eine Verletzung im Schulterbereich erlitten. Er wurde noch vor dem Spielende ins Klinikum gefahren.

Vor Beginn der ersten Saison-Heimpartie war Guido Träger als Akteur der FCN-„Ersten“ verabschiedet worden. Dauerhafte Knie-Probleme haben den vereinstreuen Fußballer ausbremst (der Nordkurier berichtete). Grund zur Freude gab's dennoch für ihn: Gerade ist Träger zum zweiten Mal Vater geworden. Wieder ein Junge!

1. FC Neubrandenburg 04:

Wegener – Drzymotta, Meincke, Schröder, Czarnetzki (81. Sugint) – Fischer, Fassinger – D. Kühl, Guth, Zallmann (90.+3 N. Kühl) – Nawotke.

Kontakt zum Autor

r.gutsch@nordkurier.de

Friedländer Jungspund entscheidet Derby

Von Roland Gutsch

Einen Treffer vorbereitet, einen selbst erzielt: Für Thore Anterhaus vom TSV Friedland lief es an diesem Landesliga-Spieltag perfekt. Die Neubrandenburger Hanseaten indes erlebten schlimme Schlussminuten.

SEENPLATTE. Dieser junge Mann hat dem Derby die super-späte Wendung gegeben: Thore Anterhaus, Talent von Fußball-Landesligist TSV Friedland. In der zweiten Halbzeit des Heimkicks gegen den SV Hanse Neubrandenburg eingewechselt, bereitete er den 1:1-Treffer seines Kollegen Alexander Bielech in der 87. Minute vor. Und 180 Sekunden darauf sorgte Anterhaus selbst für das umjubelte 2:1-Siegertor. „Mehr geht nicht“, zollte Coach Heinz Dahms dem Youngster Respekt. „Die Jungen drängen sich für die Startelf auf und machen mir damit die Aufstellung nicht leicht – gut so.“

Bedröppelt schlichen die Hanseaten, die durch ein Tor von Moritz Schultz (66. Minute) bis kurz vor Schluss vorn gelegen hatten, von der Hagedorn-Anlage. „Nach unserer Führung haben wir abgeschaltet. Einige dachten wohl: Wir werden die Sache schon nach Hause schaukeln. In den letzten Minuten kamen wir dann aber so richtig ins Schwimmen“, sagte Kapitän Maximilian Voß. „In unserem Spiel wechselten sich gute und weniger gute Phasen ab. Allein in der ersten halben Stunde hätten wir uns einen klaren Vorsprung verschaffen können. Haben wir aber nicht.“

Hanse-Trainer Maik Stübs fand den Derby-Ausgang „echt ärgerlich. Wir müssen ernsthaft darüber reden, wie schlecht sich die Mannschaft

im Schlussabschnitt verhalten hat“. Schon in den beiden vorangegangenen Sieg-Partien – 5:4 im Pokalkick gegen den FSV Malchin, 2:1 zum Landesliga-Start gegen den VfC Anklam – kassierten die Neubrandenburger am Ende noch Tore. In Friedland ein weiteres Mal, doch diesmal mit fatalen Folgen.

Stübs weiter: „Man muss aber auch sagen, dass die Friedländer solide standen. Die haben sich nicht geschont, nie aufgegeben. Ein Unentschieden wäre gerecht gewesen.“ Mittelfeld-Mann Voß: „Der TSV hat das gemacht, was er am besten kann – und das sehr gut. Lange Bälle nach vorn und gucken, was da geht.“

Friedland-Angreifer Alexander Bielech: „Leider war es wie am Wochenende zuvor in Siedenbollentin. Wir legten erst richtig los, nachdem wir uns ein Ding eingefangen hatten. Schön, dass nun sogar drei Punkte herausgesprungen sind.“ Bei „Bolle“ war man unmittelbar vor Ultimo zum 1:1-Ausgleich gekommen.

Trainer-Routinier Dahms sprach vom „Glück des Tüchtigen. Wille und Moral stimmen bei uns. Damit haben wir dieses Spiel, in dem die Gegner auf Augenhöhe waren, für uns entschieden“. Hanse sei „eine stark besetzte Truppe. Gute Fußballer. Die werden in der Ost-Staffel oben mitspielen“.

TSV Friedland: Bleeck - Schiffner, Linse (52. Mau), Michaelis, Nehmer, P. Reichelt, Fischer, Becker, M. Reichelt (68. Anterhaus), Bielech, Kühn.

Hanse Neubrandenburg:

Holz - Wieckhusen, Peter, Schuster, Heinz, Kroll, Schultz (83. Baumann), Lange (46. Hesse), Voß, Woesner (78. Hecht), Tews.



Er traf und traf und traf: Nordbräu-Fußballer Christopher Wolter (Mitte). FOTO: ROLAND GUTSCH

Nordbräu-Mann Wolter trifft drei Mal

Von Roland Gutsch

Die Landesklasse-III-Kicker vom SV Nordbräu Neubrandenburg bezwangen den Pasewalker FV deutlich. Es folgt ein interessantes Pokal-Derby.

NEUBRANDENBURG. Die „Band“, wie Trainer Marko Pielsch seine Fußballer vom SV Nordbräu Neubrandenburg gern nennt, hat

toll gespielt. Mit dem 5:2 (4:2)-Heimsieg über den Pasewalker FV zeigte man am 2. Spieltag: „Wenn wir mit voller Kapelle antreten, sind wir auch tauglich für die Landesklasse.“ Zum Saison-Start hatte man eine 1:6-Niederlage beim FSV 90 Altdreptow erlitten – allerdings fehlten dort wichtige Akteure.

Diesmal nicht. Und es lief top, vor allem in der ersten Halbzeit. „Was wir da ab-

lieferten, war sehr gut“, so Pielsch. „Ein total engagierter Auftritt. Das knallte und ballerte an jeder Ecke. Die Pasewalker zogen auch ihr Ding durch, doch wir hatten die besseren Lösungen.“

Und einen Christopher Wolter. Der sorgte vor der Pause für drei Treffer, was sein Coach „sensationell“ fand. Zuvor hatte Routinier Thomas Duggert mit schönem Heber das Eigentor von

Aurel-Leandro Pielsch ausgeglichen. Zwischenzeitlich war den Gästen ihr zweiter Treffer gelungen. Nach der Pause sank das Niveau, das war kein guter Fußball mehr. Dafür wurde es ruppiger. Immerhin: Nordbräu-Mann Tommy Kohls konnte den Vorsprung des Gastgebers noch einmal erhöhen – fünfter Treffer.

Am kommenden Samstag steht für den SV Nordbräu

eine interessante MV-Pokal-Aufgabe an (13 Uhr/Weidenweg). In der 2. Runde kommt es zum Stadt-Duell mit Landesligist Hanse Neubrandenburg.

Nordbräu Neubrandenburg mit:

Milbradt - Walter, Rochow, Wölk (60. Ruthenberg), Hoffmeister, Pielsch, Roquette, Duggert, Kohls (75. Winkel), Garm, Wolter (83. Weimer).

Turbine-Renner lassen Rekorde purzeln

NEUBRANDENBURG. Am Dienstag wird der SV Turbine Neubrandenburg mit seiner starken Laufgruppe den Wettkampf-Stopp, den die Corona-Pandemie setzt, lösen. Um 18 Uhr veranstaltet das Team um Chef Jörg Knospe im Jahnstadion einen Stundenlauf (der Nordkurier berichtete).

Zuvor haben die Turbine-Leute bei der Vereinsmeisterschaft im Bahnlauf ihre Form gecheckt – und ließen auf den Strecken von 800

bis 3000 Meter Rekorde und persönliche Bestzeiten purzeln. Ermittelt wurden die „absoluten Meister“. Heißt: Mittels Master-Tabelle wurden die Zeiten ins Verhältnis zur Altersklasse 20 gesetzt. 58 Läufer waren dabei, 6 bis 78 Jahre alt.

Gleich vier Landes-Bestleistungen wurden aufgestellt. Über 1000 Meter liefen Katja Knospe (W50) und Holger Kühne (M45) mit Zeiten von 3:37,9 und 3:05,0 Minuten Rekorde. In der Altersklas-

se M70 verbesserte Herbert Krenzlin die 3000-Meter-Bestzeit auf 13:26,3. Der Älteste im Feld, Rainer Grabert, schaffte einen neuen M75-Rekord über 800 Meter (3:10,3). Die Schnellste in MV über 3000 Meter ist nunmehr Gaststarterin Madlen Nehring (SCN/12:07,4).

Hochspannung bot die 800-m-Konkurrenz: Graberts Zeit bedeuteten laut Master-Tabelle 2:04,6 – der Wert des 60-jährigen Ralf Schönberg lautete 2:04,5. Enge Sache.

Bei den Frauen sicherte sich Susanne Fischer (W35) mit 3:01,8 den Turbine-Titel. Sportlich wertvoll: Emil Hertels 3000-Meter-Leistung. Mit 11:11,2 verfehlte der 64-Jährige den eigenen Landesrekord nur um eine Sekunde.

Bei den Frauen gewann Katja Knospe den 3000-Meter-Wettbewerb. Auf der 1000-Meter-Strecke überraschte die elfjährige Alea Wenzel, mit starkem Finish siegte sie vor Gerda Wenghöfer und Hanna Wolff. Bei



Ab geht's! Die Turbine-Läufer waren mit Ehrgeiz dabei.

FOTO: VEREIN/TORSTEN BRÜSCH

den Jungen verteidigte David Tober (U20) den Vorjahrestitel. Die Pokale nach dem

1500-Meter-Wettbewerb gingen an Silke Wenzel (W40) und Jörg Knospe (M60). jk